

Presseinformation - 22.2.2018

buildingSMART Austria: Zentrum für offene Datenformate und Digitalisierung

Der neugegründete österreichische Ableger der internationalen Plattform buildingSMART hat sich zum Ziel gesetzt, die österreichische Bau- und Immobilienwirtschaft ins digitale Zeitalter zu führen. Schwerpunkt liegt auf der international abgestimmten Entwicklung eines herstellerunabhängigen, einheitlichen Datenformats, das spartenübergreifend und über lange Zeiträume hinweg eingesetzt werden kann. Dies ist die Grundlage für den qualifizierten Datenaustausch zwischen allen Projektbeteiligten und damit der Schlüssel zu mehr Qualität und Effizienz.

Was in Großbritannien oder Skandinavien bereits per Gesetz gefordert wird, durchdringt zunehmend die österreichische Bau- und Immobilienindustrie: Bevor eine Immobilie gebaut oder saniert wird, soll diese virtuell konstruiert und optimiert werden. Über den gesamten Lebenszyklus hinweg wirtschaften viele Akteure aus den Bereichen Planen, Bauen und Betreiben an einem Bauwerk. Die Nachfrage nach einem herstellerunabhängigen Datenformat, das die Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Akteuren erleichtert bzw. erst ermöglicht, wächst stetig – denn genau hier stoßen konventionelle Methoden an ihre Grenzen.

openBIM – die neue Sprache der Bau- und Immobilienwirtschaft

Mit openBIM existiert die Grundlage für eine Lösung für die oben genannten Anforderungen, die die Datenstrukturen aller Beteiligten der Planungs-, Bau- und Bewirtschaftungsprozesse harmonisiert, eine von allen nutzbare Schnittstelle bereitstellt und somit zu einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen allen Disziplinen führt. Ausgetauschte Informationen sind damit für alle Beteiligten klar verständlich und Interpretationsspielräume werden stark reduziert. Die weiterführende Nutzung der Bauwerksdaten wird erleichtert, teure und zeitaufwändige Medienbrüche in der Kommunikation entfallen. Dies ermöglicht die Einbindung von unterstützenden Werkzeugen in Planungs-, Errichtungs- und Betriebsabläufe. Durch dynamische Simulationen lassen sich Entscheidungen schneller, effizienter und auf relevanten Informationen basierend treffen. Entwicklungsschritte und Materialbeschreibungen sind für Auftraggeber wie Dienstleister jederzeit ersichtlich. Die Wertschöpfung ist nach Bauabschluss nicht abgeschlossen, denn die digital erfassten Informationen können im Betrieb weiterverwendet und die "realen" Erfahrungen im nächsten "virtuellen" Projekt berücksichtigt werden.



Bsp. eines mit BIM geplanten Gebäudes. Visualisierung: ATP

Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung in der Praxis sind jedoch mehrere Faktoren, wie der Geschäftsführer von buildingSMART Austria, Mag. Alfred Waschl, erklärt:

„Neben entsprechend ausgebildetem Personal sowie innovativen Projekten und progressiven Projektverantwortlichen tragen vor allem passende Datenformate und eine hohe Kommunikationsfähigkeit aller Stakeholder zum Erfolg bei.“

IFC - Die Basis für Datenaustausch und Kommunikation

buildingSMART setzt hier an: Die Plattform arbeitet weltweit an dem herstellerunabhängigen IFC-Datenformat und bietet damit eine einheitliche Grundlage für den Austausch von Bauwerksinformationen. Die laufende Weiterentwicklung des IFC-Datenformats, das bereits seit 2013 als ISO-Standard spezifiziert wurde, ist die Hauptaufgabe der Plattform. Die dahinterliegende Datenstruktur berücksichtigt derzeit die Anforderungen des Hochbaus, wird in den nächsten Jahren jedoch auch zusätzlich die Anforderungen des Infrastrukturbaus unterstützen. Derzeit sind annähernd alle BIM-Applikationen am Markt in der Lage, Bauwerksinformationen auf Grundlage des IFC-Datenformats auszutauschen. Damit können Projektbeteiligte in ihren Projektkonstellationen unabhängig von der jeweils verwendeten Software zusammenarbeiten.

„Die Digitalisierung der Immobilienwirtschaft bringt neue Geschäftspotenziale: ein großer Teil davon lebt von und mit neutralen Datenformaten. Solche zu schaffen, ist die Kernaufgabe der buildingSMART Community.“, so Waschl. .

buildingSMART Austria wird im Speziellen mit den Schwesterorganisationen in Deutschland und der Schweiz eng zusammenarbeiten, um die Entwicklungsgeschwindigkeiten einzelner Ausarbeitungen zu erhöhen. Diese Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg bringt auch die Verbandswelt von VDI (Verein deutscher Ingenieure), DIN (Deutsches Institut für Normung), Gefma (German Facility Management) usw. näher zusammen. In Österreich ist die Plattform Planen. Bauen. Betreiben 4.0 ein unverzichtbarer Partner, dort werden Praxis und Wissenschaft basierend auf österreichischen Gegebenheiten für einen optimalen Einsatz von openBIM zusammengeführt. Die Entwicklungsaktivitäten von buildingSMART Austria finden in Arbeitskreisen statt.

Rückfragehinweis:

Weitere Informationen über buildingSMART Austria auf www.buildingsmart.co.at oder direkt bei Mag. Alfred Waschl, Geschäftsführer, 0676/840 350 100, gs@buildingsmart.co.at